

Sozialdemokratische Partei Deutschlands

Kreisverband Flensburg

Einstimmiger Beschluss des Kreisparteitages vom 2. Mai 2011

Flensburg ist mit seiner hohen Anschlussdichte von über 98 Prozent bei der Fernwärmeversorgung und aufgrund der ökologisch vorbildlichen Strom- und Fernwärmeproduktion mit Hilfe der Kraft-Wärme-Koppelung (KWK) seit Jahrzehnten umweltpolitisch gut positioniert. Diese bundesweite Vorbildfunktion muss gesichert und ausgebaut werden. Im Klimapakt Flensburg wurde als Ziel die CO₂-Neutralität bis zum Jahr 2050 festgeschrieben. Wir stehen für den nationalen und internationalen vollständigen Ausstieg aus der Atomenergie. Die Beteiligung an Atomstromerzeugung ist für die Stadtwerke Flensburg ausgeschlossen. Der Anteil an Atomstrom im vertriebenen Strommix ist laufend zu reduzieren und so schnell wie möglich aufzugeben. Die gemeinsame Plattform des Klimapaktes für ein auf den Klimaschutz bezogenes Handeln in unserer Stadt beinhaltet die Verpflichtung, alle notwendigen Maßnahmen auf kommunaler Ebene durchzuführen, um so den notwendigen lokalen Beitrag zur Lösung der Probleme des Klimawandels zu leisten. In Ergänzung des Beschlusses „Klimapolitische Positionierung der SPD Flensburg“ vom 22. November 2008 wird deshalb folgender Leitantrag beschlossen:

**Flensburg als Zentrum für erneuerbare Energien,
Kraftwärmekopplung und Energieeffizienz für Klimaschutz.
„Mit Energie für Flensburg – Gutes Klima für die Region“**

Mit den beiden Hochschulen hat Flensburg das Potential die Grundlagen und die praktische Umsetzung erneuerbarer Technologien zu verbinden. Umwelt und Klimaschutz „Made in Flensburg“ sind nachdrücklicher als im bisherigen Klimapakt zum Aushängeschild der Region zu entwickeln. Unternehmen, öffentliche Institutionen, Verwaltung, Wirtschaftsförderung und politische Entscheidungsträger in der gesamten Region sind aufgefordert entschlossener als bisher zu Handeln. Der Klimapakt muss zu

einem Bürgerpakt werden, die Flensburgerinnen und Flensburger sind verstärkt einzubeziehen, um die ehrgeizigen Ziele erreichen zu können.

Konkret wird vorgeschlagen:

1. Flensburg und die Region sind als Zentrum für „Grüne Energie“ weiter zu entwickeln:

- a) Verwirklichung einer CO₂-freien/neutralen Strom- und Wärmeversorgung in der gesamten Region in und um FL. Dabei sind die für die Region sinnvoll einsetzbaren regenerativen Energieträger bevorzugt zu betrachten.
- b) Öffnung des Klimapaktes Flensburg für die Bürgerinnen und Bürger zur aktiven Beteiligung am Klimapakt im Sinne einer Selbstverpflichtung für die Bürgerinnen und Bürger nach dem Vorbild der Stadt Münster. Die Maßnahmen und Ziele beinhalten im Sinne einer Selbstverpflichtung einen bewussten Umgang mit Energieverbrauch (Ein Beispiel gibt die die Stadt Münster mit der Initiative Münsters BürgerPakt für Klimaschutz)
- c) Die Fortschritte des Klimapaktes für Flensburg und die Region sind von einer unabhängigen Institution vor Ort zu messen, zu bewerten und zu dokumentieren. Eine solche Einrichtung soll Fortschritte benennen und herausheben sowie Mängel zum Beispiel beim Nachweis von Einsparungen aufzeigen und an Ihrer Beseitigung Anteil nehmen.
- d) Weiterentwicklung des ÖPNV und des überregionalen öffentlichen Personenverkehrs mit Flensburg als „Drehscheibe“ nach Skandinavien und in Richtung Süden zur Reduzierung des Individualverkehrs. Die Möglichkeiten zur Prüfung eines AST-Verkehrs (Anrufsammeltaxisystem) in Flensburg sind zu prüfen.
- e) Erforschung und Erprobung neuer Mobilitätskonzepte in Zusammenarbeit mit den Hochschulen und (regionalen) Verkehrsbetrieben, um nachhaltig und bezahlbar den Verkehr im Flächen- und Pendlerland Schleswig-Holstein mit neuer ökologischer Ausrichtung zu organisieren.
- f) Der Modal Split (Verkehrsmittelwahl) ist nachhaltig in Richtung auf umweltfreundliche Verkehrsmittelwahl zu verändern, um die verkehrsbedingte CO₂-Belastung zu reduzieren. Hier kommen dem Nahverkehrsplan der Stadt Flensburg und dem Radwegekonzept eine besondere Bedeutung zu.
- g) Förderung und Entwicklung von Pilotprojekten mit alternativen Antriebstechnologien

(u.a. Wasserstoff, Brennstoffzellen, Hybridantriebe, Elektromotoren...) als Anreiz zur Produktion und Nutzung entsprechender Fahrzeuge.

2. Die Stadtwerke Flensburg

Die Stadtwerke Flensburg sind ein regionaler Energieversorger im Eigentum der Stadt Flensburg, die nachhaltig ökologisch, ökonomisch und sozial im Sinne der Bürgerinnen und Bürger sowie ihrer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer wirtschaften.

Die Stadtwerke sind ein wichtiger Teil der regionalen Wirtschaft. Daher sind sie vorrangig auf ihr Kerngeschäft, nämlich die Versorgung der Stadt Flensburg und der Region mit Strom, Wasser und Wärme auszurichten.

Die Stadtwerke Flensburg sind auf eine ökologische Nachhaltigkeit ihres Handelns auszurichten. Das heißt:

- Keine neuen Beteiligungen an Kohlekraftwerken
- Ausbau des Einsatzes erneuerbarer Energien vor dem Hintergrund der regionalen Gegebenheiten in Schleswig Holstein
- Kein Einsatz von Biomasse, die auf Flächen entsteht, die der Nahrungserzeugung dienen
- Keine Beteiligung an Projekten, die die Entwicklung oder den Einsatz von CCS-Technologie zum Ziel haben. - Keine CO₂ Endlager!
- Beteiligung an und Unterstützung von Projekten, die eine effizientere Speicherung von erneuerbaren Energien befördern. Hier ist insbesondere die Kooperation mit Fachhochschule und Universität Flensburg zu unterstützen.
- Aufbau eines neuen Geschäftsfeldes zur Unterstützung der regionalen Wirtschaft beim Einsatz regenerativer Energien, vorzugsweise bei der Windenergie

Die Stadtwerke müssen ein kommunales Unternehmen bleiben und tragen Verantwortung für die Stadt und die Region über ihr Kerngeschäft hinaus.

- Sie haben eine besondere Verantwortung für die Arbeitsplätze und ihre Beschäftigten im Konzern.

- Betriebsbedingte Kündigungen sind kein akzeptables personalwirtschaftliches Instrument und abzulehnen.
- Mindestlohn, Tarifvertragspflicht und die Verhinderung von Ausgründungen sind als Ziele darzustellen.
- Soziale Verantwortung der Stadtwerke bedeutet, dass bei der Preisgestaltung für Fernwärme sichergestellt wird, dass die Preise der Stadtwerke im bundesweiten Vergleich für die Kundinnen und Kunden immer zu den günstigen gehören.
- Der Strompreis ist wettbewerbsfähig zu halten, dies gilt insbesondere für den Heimatmarkt der Stadtwerke.
- Eine Auftragsvergabe in die Region ist - soweit rechtlich möglich - vorrangig zu berücksichtigen.
- Versorgungssicherheit ist durch regelmäßige und ausreichende Ersatzinvestitionen und Instandhaltungen für Kraftwerk und Leitungsnetz sicherzustellen.
- Das soziale und kulturelle Engagement in Stadt und Region ist aufrecht zu erhalten.

Beteiligungen, Unternehmenssteuerung und Berichtswesen

- Finanz- und Anlagenbeteiligungen sind nur zur Sicherung des Kerngeschäftes der Stadtwerke entsprechend den Vorgaben der Aufsichtsgremien zuzulassen. Eine ausreichende Verzinsung der eingesetzten Mittel ist sicherzustellen ohne die Eigenkapitalquote massiv zu gefährden.
- Risikomanagement und Reviewprozesse für Projekte und Beteiligungen sind im Rahmen eines zeitnahen Berichtswesens der Kontrolle durch den Aufsichtsrat und die Gesellschafterversammlung zu unterziehen.
- Die Flensburger Ratsversammlung ist im Rahmen des Beteiligungscontrollings mindestens jährlich zu unterrichten. Diese Berichte sind in angemessener Form auch für die Bürgerinnen und Bürger transparent darzustellen.
- Das Beteiligungsportfolio der Stadtwerke Flensburg ist unter den oben genannten Gesichtspunkten zu überprüfen und anzupassen, ggf. auch durch Aufgabe einiger Beteiligungen.